

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 65.

Ältensteig, Samstag den 1. Juni

1895.

Beilage.

Württembergischer Landtag.

Hd. Stuttgart, 29. Mai. (36. Sitzung.)
Präsident Bayer eröffnet die Sitzung um 9¹/₂ Uhr. Das Haus erledigt zunächst nach einer längeren Debatte, an welcher sich die Abgg. Glaser, Dekan Kollmann, Kraut, Bühl, Gabler, Hähule, Finanzminister v. Riecke und Direktor v. Baver beteiligen, das gestern abgebrochene Kap. 115 (Berg- und Hüttenwerke). — Bei Kap. 116 (Salinen) verbreitet sich Berichterstatter Hähule eingehend über die Verhältnisse der Salinen. — Tag führt aus, die Halberde sei früher viel mehrliger gewesen, jetzt sei sie grobsandig. Eine Besserung sei angezeigt. Die Arbeitslöhne von 1,50 Mk. per Tag seien sehr gering. Die Rangleistungen sollten zur Zeit des Verbrauchs der Halberde so gelegt werden, wie die Bedürfnisse des Bauern es erfordern, ohne daß aber eine Zulage an die Beamten erfolgt. Redner spricht über verschiedene Fälle von Erbsenkungen, die durch staatlichen Betrieb veranlaßt wurden, wobei die Grundbesitzer jedoch keine Entschädigung erhielten. — Schoß fragt an, warum in Wilhelmsglück immer weniger Arbeiter beschäftigt würden, während die Beamten noch in alter Zahl vorhanden seien. Es sei den Arbeitern wohl eine Erweiterung des Betriebs zu gönnen. Sei das nicht möglich, so sollten auch die Beamten vermindert und in anderen vakanten Stellen untergebracht werden. — Finanzminister v. Riecke erklärt, die Abzagsverhältnisse von Wilhelmsglück seien immer ungünstiger geworden. Dahr mußte die Salzgewinnung eingeschränkt werden. Aber auch die Beamtenzahl werde reduziert. Salz sei hauptsächlich nur zur Hallerdengewinnung noch im Gange. Daher auch die niederen Löhne. Bezüglich der Entschädigung für Feldbeschädigung werde er weitere Schritte thun. — Hähule regt bei Tit. 6 des vorliegenden Kapitels an, daß die Unterstützungen armer Kranker durch den Staat zusammengestellt würden, damit das Land einen Begriff davon bekomme, welche hohe Summen vom Staat zu Unterhaltungszwecken ausgegeben werden. Es folgt die Beratung des Antrags Rembold hinsichtlich der etatsmäßigen Behandlung des „Staatsanzeigers für Württemberg.“ — Berichterstatter v. Seß kommt auf die historische Entwicklung des „Staatsanz.“ zurück, wie diese in der Sitzung vom 27. April ds. J. dargelegt worden. Die Finanzkommission stellt nach der in der genannten Sitzung vom Minister des Innern abgegebenen bestimmten Erklärung, daß die Herausgabe des „Staatsanz.“ gegenwärtig ein Unternehmen des Staates sei, den Antrag, die R. Staatsregierung zu ersuchen, die Einnahmen und Ausgaben des „Staatsanz.“ in den Entwürfen der folgenden Etatsperioden der Prüfung und Entscheidung der Stände zu unterstellen. — Prälat v. Wittich befürchtet bei Annahme des Antrags schlimme Debatten für die Zukunft, die dem „Staatsanz.“ Schaden könnten. v. Seß hätte dem „Staatsanzeiger“ seine Ruhe gönnen, da aber staatsrechtliche Gründe für Einstellung in den Etat sprechen, so sei die Annahme zu empfehlen. Eine Schädigung des Blattes befürchte er nicht. Rembold und Gröber empfehlen gleichfalls den Antrag. — Minister des Innern v. Bischoff erklärt, der „Staatsanz.“ sei thatsächlich ein staatliches Unternehmen. Es sei daher formell richtig, wenn die Einnahmen und Ausgaben in den Etat eingestellt würden. Der Antrag wird angenommen. — Bei Kap. 124 (direkte und indirekte Steuern) schlägt Berichterstatter v. Balz namens der Kommission vor, alle diejenigen Fragen aus der Debatte zu lassen, die bei der Steuerreform noch besprochen werden müssen. — Hausmann-Baltingen kommt auf die Währungsfrage zu sprechen. Er halte es für außerordentlich unglücklich, an der einheitlichen

Währung zu rütteln. Die beste Grundlage sei das Edelmetall, das am wenigsten den Schwankungen unterworfen ist. Es lasse sich keine gesetzliche Relation im Wertverhältnis von Silber und Gold aufstellen. Für die Zeit des Uebergangs von der einen zur andern Währung allein würde sich eine Verschlebung zu Gunsten des Schuldners einstellen. Alle Stände haben das höchste Interesse an der Stabilität der Reichswährung. Darum sollte der Herr Finanzminister seine Ansicht über diese Frage kundgeben. — Präsident Bayer unterbricht den Redner mit der Bemerkung, der Zusammenhang dieser Frage mit den Steuern erscheine ihm doch zu los. — Hausmann-Baltingen entgegnet, der Staat als Steuerempfänger habe doch ein großes Interesse an der Währungsfrage, gleichwohl werde er den Intentionen des Herrn Präsidenten entgegenkommen. Er bedaure, daß eine internationale Konferenz für diese Frage einberufen werden solle und dadurch der Agitation nur Vorschub geleistet werde. — Gröber hält den Zusammenhang gleichfalls für sehr lose. Der Vorredner hätte einen Antrag einbringen sollen, damit die übrigen Mitglieder nicht überrascht worden wären. Gröber vertritt den gegenteiligen Standpunkt, daß die Währungsfrage nur auf internationalem Wege gelöst werden könne. — Präsident Bayer hofft, nachdem auch die andere Ansicht zum Wort gekommen, werde die Währungsfrage nicht weiter zur Besprechung gelangen. Das Haus ist einverstanden. — Bei Kap. 124 (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) bringt Klotz Beschwerden über die Veranlagung hauptsächlich der Kleingewerbetreibenden zur Gewerbesteuer vor. Die Steuerbehörde verweigere auf Grund einer Ministerialverfügung nähere Auskunft über die Ursache höherer Einschätzung. — Lang führt Klage darüber, daß die badischen Wandergerwerbe in Württemberg sehr nieder, die württembergischen in Baden jedoch sehr hoch eingeschätzt sind, so daß den Württembergern die Ausübung des Wandergerwerbes fast unmöglich gemacht werde. — Schrempf wünscht aus Gründen der Gerechtigkeit, daß die Großbetriebe höher eingeschätzt werden. — Finanzminister v. Riecke erklärt, die Großbetriebe würden nichts weniger als schonend besteuert. Den Anregungen des Abg. der Stadt Stuttgart werde er Folge geben durch einen Erlaß, daß auf Anfragen der Gewerbetreibenden bei Steuererhöhungen von den Bezirkssteuerbehörden die nötigen und möglichen Auskünfte gegeben werden. (Bravo). Bei Tit. 6 des vorliegenden Kapitels (Steuernachlässe) bittet Schrempf, die Regierung möge bei Hagelschäden möglichsten Entgegenkommen bezeigen. Er hätte es lieber gesehen, wenn die ausgeworfenen Summen eher erhöht als vermindert worden wären. — Finanzminister v. Riecke betont, daß die Grundsätze für Steuernachlässe erst vor wenigen Jahren neu geregelt worden seien. v. Balz fügt hinzu, die Grundsätze seien derart, daß die Regierung nicht anders handeln könne. Frhr. v. Böllwart meint, die Steuernachlässe seien sehr unpopulär. Die Einschätzungen verursachen größere Kosten als die Steuernachlässe betragen. Wer einmal um Steuernachlaß eingekommen sei, thue es zum zweiten Mal nicht mehr. (Weiterkeit.) Nach kurzer Debatte über Tit. 8 (Bezirksgeometer), an welcher sich Denning, Finanzminister v. Riecke, Oberstenerat Schiebach und v. Abel beteiligen, geht das Haus über zu Kap. 125 (Steuer von Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs Einkommen). Hausmann-Baltingen spricht sein Bedenken über die Nachlässe an Steuertrösten aus. Er glaubt, daß nach Art. 21 der Verfassungsurkunde niemand und kein Stand von einer Steuerleistung befreit werden könne. Die Steuerpflicht ist allgemein, sagen die Motive zu dem Gesetz von 1873 für die Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer. — Klotz fragt an, ob künftig auch die Amtswohnung zur Steuer herbeigezogen werde. Es seien die seitherigen Vorschriften eine Ungerechtigkeit

gegenüber denjenigen Beamten, welche keine Amtswohnung haben. — Bayer macht wiederholt auf den vom Berichterstatter vorgetragene Wunsch der Kommission aufmerksam. Nach kurzer Debatte zwischen Hausmann-Baltingen und Finanzminister v. Riecke wird die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen. Eingelassen ist eine Anfrage des Abg. Hausmann-Baltingen, antwortet von mehr als 50 Abgeordneten der Volkspartei sowie der deutschen und sozialdemokratischen Partei, betr. die Stellung der R. württembergischen Regierung zur Währungsfrage. Finanzminister v. Riecke erklärt sich bereit, schon in den nächsten Tagen hierauf Antwort geben zu können und zu wollen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* (Gutes Mehl zu erkennen.) Beim Einkauf von Mehl sehe man zunächst auf die Farbe; ist diese weiß mit einer schwachen Rönance ins Strohgelbe, so kauft man; ist sie weiß mit bläulicher Rönance oder schwärzlichen Punkten, so wende man es zurück. Dann prüfe man seine Adhäsion, bestreue es ein wenig und laete es zwischen den Fingern; ist es dabei weich und schwammig, so ist es von geringer Qualität. Nun werfe man ein Klümpchen trockenes Mehl gegen eine glatte Fläche; fällt es wie Pulver ab, so taugt es nicht. Endlich presse man etwas Mehl stark in die Hand, behält es die empfangenen Eindrücke, so ist das ein schlechtes Zeichen. Ein Mehl, das diese Proben gut besteht, ist gut. Alle erfahrenen Mehlhändler stimmen darin überein, und da die Sache von allgemeiner Wichtigkeit ist, seien diese Winke auch unseren Hausfrauen nicht vorenthalten.

Bemischtes.

* Kiel, 27. Mai. Die Kesselexplosion auf dem für die Türkei auf der Germaniawerft erbauten Torpedo-Aviso erfolgte um 12¹/₂ Uhr. Das Deck des Schiffes wurde vollständig aufgerissen. Der Dampfer Holmann wurde von Kiel zur Hilfeleistung abgesandt und schleppete den Torpedo-Aviso abends ein; an Bord waren 7 Tote, 2 Schwerverwundete und zahlreiche Leichtverwundete; 10 Schwerverwundete waren nach Eckernförde geschafft worden. Die Toten und Verwundeten gehören sämtlich dem Maschinenpersonal der Germaniawerft an; der Werkdirektor Hagen, der sich an Bord befand, blieb unverletzt. Die Katastrophe fand bei forcierter Fahrt von einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 Knoten statt. Das Schiff ist 75 m lang, 9 m breit, 5 m tief und gleicht dem Aviso Meteor. Die Ursache des Unglücks, ob ein Konstruktionsfehler oder fehlerhafte Behandlung durch die Bedienungsmannschaft, ist noch unangeklärt. Es ist als 12. Marinefahrzeug durch die Germaniawerft für türkische Rechnung gebaut worden. Die Besatzung des Schiffes zählte 50 Mann. Das Unglück erfolgte, als das neue Schiff bereits eine Fahrt von 4 Meilen zurückgelegt hatte. Der Vordermast und die Kommandobrücke sowie der mittlere Teil des Decks ist gänzlich abgerissen, der Kessel ist vollständig zerstört.

* (Aus der Schule.) Lehrer (nach Durchsprechung der Goethe'schen Ballade „Der Sänger“): „Welcher edle Zug ist besonders an dem Sänger zu bewundern?“ — Schüler (Gastwirtssohn): „Daß er den Becher Wein gleich beim ersten Ansetzen austrunk hat!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Riecke, Ältensteig.

Bugkin, Kammgarn u. Cheviots doppelbreit à Mk. 1.35. per Meter.
nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franco.

Die Accidenz-Buchdruckerei von Wilhelm Rieker, Altensteig
liefert prompt

Druckarbeiten
aller Art

in geschmackvoller modernster Ausführung und bei solidester Bedienung. Wo Bedarf vorliegt in tabellarischen Formularien, Katalogen, Fakturen, Rechnungen, Briefköpfen, Preislisten, Zirkulären, Gratulations-, Condolenz-, Geschäfts- und Visitenkarten, Firma-Briefcouverten, Mitteilungen, Mahnbriefen, Quittungen, Postkarten, Plakaten etc.

versäume man nicht, sich Muster vorlegen zu lassen und sich von den thatsächlich billigen Preisen zu überzeugen.

Altensteig.
Rein buchene
Bügelkohlen
billigst bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Photographien
von Altensteig
sind wieder zu haben bei
W. Rieker.

W. Most braucht
bereitet sich einen vorzüglichen,
haltbaren, gesunden Haus-
trunk am besten aus

Julius Schrader's **Most-Substanzen**
in tausenden von Familien dauernd eingeführt.
in Extraktform
Prospekt gratis, franco.
Bereitet von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Bitter M. 3.20.
Zu haben in Altensteig: Schrn. Burghard, Nagold: H. G. Gans.

Egenhausen.
Gute süße
Mostzibeben
per Jtr. zu M. 14.—
empfiehlt
J. Kaltenbach.
Gefundenes Geld!
Alle Briefmarken und Postcouverts
suche ich zu kaufen und bezahle — nament-
lich Seltenheiten in allen deutschen von
1850 bis 75
bis à 100 Mark.
Ankaufsliste gratis. Länderangabe er-
beten.
H. Steinede, Kgl. Schauspieler
Hannover, Wollstr. 24

Altensteig.
Die Unterzeichneten empfehlen bei niederst gestellten Preisen
Neuheiten
Seidenhüten (Zylinder)
Herrenhüten in steif & weich
Herren- & Knaben-Ladenhüten
sehr fein und leicht
gewöhnlichen Knabenfilzhüten.
sowie in
Ferner: Schöne gesteppte Ballonmützen in Atlas zu M. 1.70, Stoffballon-
mützen zu M. 1.60, M. 1.40, 1.20, 1.15 und 80 Pfg; alle Arten Um Schlag-
mützen und noch Verschiedenes ebenfalls sehr billig.
Gebrüder Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Eingerahmte
Delbrud-Bilder
und
Spiegel
in den verschiedensten Größen
worunter
schönste Salon-Spiegel
empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Rieker.

Nächste Ziehung schon
am 11. Juni 1895.
Lezte
Große
Neutlinger
Geld-
Lotterie
Hauptgewinn M. 25,000.
Gesamt Gewinn M. 55,000.
1. Ziehg. 11. Juni, 2. Ziehg. 18.
Septbr. 1895. — Lose à M. 1.—
f. d. 1. Ziehg., à M. 2.— für beide
Ziehungen (i. Wiederverkäufel mit
Rakati) sind zu beziehen durch die
bekanntesten Buchverkauftellen und durch
die Generalagentur
Eberh. Feher, Stuttgart.

Altensteig.
Strohöhüte
sind in großer Auswahl und in den neuesten Fassonen
und Farben
für Kinder, Mädchen, Damen, Knaben und Herren
eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
C. W. Lutz.

Bitte lesen

Die allein echten Spitzweg-Brust-
Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg.,
Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und
100 Pfg. sind überall zu haben. Um
die richtigen zu bekommen, muß stets
der Name **Carl Mill**, Ecke Haupt-
städter- und Christophstraße Stutt-
gart verlangt werden.
NB. Die allein echten Mill'schen
Spitzweg-Bonbons und Saft sind
nur zu haben bei:
G. W. Lutz, Altensteig; J. Sartner
Bw., Johs. Schötte & Co., Eghausen;
J. M. Scheffeler, Waizgrabenweiler;
Ernst Schwich, Simmersfeld.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**
sowie alle Zahnoperationen bei
W. Ackermaun.

**Viehzuchtgenossenschaft
des Bezirks Nagold.
Viehverkaufsliste.**
Altensteig.

Silber, Runkmüller 1 Farren, 13 Monat alt, Gelbschad, kräftiger
schöner Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.
Rauschenberger z. „Deutschen Kaiser“ 1 Farren, 1 Jahr alt, schöner
Gelbschad. Preis nach Uebereinkunft.
Gras, Dekonom, Obere Stadt, 1 Kuh, Gelbschad, großer kräftiger Körper-
bau mit dem 5. Kalb trächtig. Preis 520 M.
Altensteig Dorf:
Schlad, Schullehrer o. D., 1 Kuh, Gelbschad, kräftiger Körperbau, mit
dem 4. Kalb trächtig. Preis 480 M.
Güllingen:
Waldhüter Fischer, 1 Farren, schöner Gelbschad, 1 Jahr. Preis nach
Uebereinkunft.
Johannes Rohr, Bauer, 1 Farren, 10 Monat alt, Gelbschad. Preis
nach Uebereinkunft.
Gutspächter Broß, Hof Haselstall, 1 Farren, Gelbschad, kräftiger Körper-
bau. Preis nach Uebereinkunft.
Kaufmann Pfeiffer, 1 Farren, Hellgelbschad, 1 Jahr alt, schöner kräf-
tiger Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.
Altensteig, den 1. Juni 1895. Vorstand **Schill.**

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nachher
Bettfedern.
Wir verkaufen käuflich, gegen Nachn. jedes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halb-
daunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische**
Ganzdaunen (sehr dünn) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgelassenes bereitet zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Flechtenranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das
mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich
lästige „Santjucken“ heilt unter
Garantie selbst denen, die nirgends Heilung
fanden „**Dr. Hebra's Flechtenod.**“ Be-
zug: St. Marien-Drogerie Danzig.

